

## Die Kunst der Straße.

Ausstellung in der Baugewerkschule.

Mitten in der harten Kriegszeit hat unsere städtische Kunstdeputation ein Preisanschreiben veröffentlicht, das zur Verschönerung des Straßenbildes nach glücklich beendetem Kriege beitragen und zugleich manchen unserer Architekten, die jetzt Mühe haben, geeignete Beschäftigung zu finden, eine kleine Beihilfe gewähren soll. Es handelt sich um Entwürfe für verschiedene Bauarbeiten und Gegenstände, die sich im Straßenbilde des öfteren wiederholen. Zehn verschiedene Gruppen sind vorgesehen. Im ganzen sind 246 Entwürfe eingegangen, die von morgen ab bis zum 22. Februar von 9 bis 2 Uhr in der Baugewerkschule Kurfürstenstraße zu besichtigen sind.

Die Preisrichter — es sind dies Stadtbaurat Geh. Baurat Krause, die Stadtverordneten Geh. Baurat Prof. Cremer und Baurat Körte, die Bürgerdeputierten Prof. Liebermann, Prof. Schaper, ferner Geheimrat Prof. Schwechten und Geheimrat Prof. Dr. Vestelmeyer — hatten kein leichtes Amt, aus der Fülle des Einlaufes das Beste auszuwählen. Die erste und zweite Gruppe zeigte die wenigsten Bewerber. In der Gruppe I handelt es sich um Entwürfe zu eisernen Kabelmasten für die Oberleitung unserer Straßenbahnen. Von den 11 Entwürfen erhielt einer den ersten Preis, ein zweiter wurde zum Anlauf empfohlen, während man von der Erteilung des zweiten Preises Abstand nahm. Die Preisrichter ließen sich hier, wie überhaupt in allen Gruppen, von der Erwägung leiten, daß im Straßenbilde Gegenstände, die sich öfters wiederholen, nicht auffallend sein dürfen und trotz der einfachen Form gerade durch ihre schlichte Linienführung wirken müssen. Darum hat man auch in der Gruppe II (Eiserne Lichtträger für Straßenbeleuchtung) den Entwürfen mit den Kennworten „Spreedau“ und „Brennpunkt“ den Vorzug vor allen übrigen gegeben. Sie wirken durch ihre einfache und sachgemäße Formenbildung. Ein erster Preis wurde hier ebenfalls wie in der Gruppe III (Entwurf zu einem Uhrgehäuse) erteilt. Der Aufbau zeigt bei manchen Entwürfen eine gewisse Ueberladung. Es scheint gar nicht so leicht zu sein, die rechte Lösung zwischen Uhrkasten und Postament zu finden.

In der IV. Gruppe (Entwürfe für gusseiserne Straßenbrunnen), die ihren Platz auf dem Bürgersteig finden sollen, konnten die Architekten ihre Phantasie schon etwas freier entfalten. Der Taschnersche Froschkönig, der den meisten Berlinern vom Märchenbrunnen bekannt ist, feiert hier seine fröhliche Auferstehung. Für die nächste Gruppe (Öffentliche Fernsprechhäuschen auf einem Inselsteig) haben sich 38 Bewerber eingefunden. Der mit dem ersten Preis ausgezeichnete Entwurf fesselt durch seine Sachlichkeit. Die nächste Gruppe, die ein Verkaufshäuschen für Milch oder Zeitungen auf einem öffentlichen Plage bringt, in der ein erster und zwei zweite Preise erteilt wurden, bestehen die liebevolle Ausbildung der Einzelheiten und das Verständnis für die Materialbehandlung. Verwandt damit ist die nächste Gruppe, die Milchverkaufshäuschen mit Aufenthaltsraum für das Publikum bringt. Mehrere der Entwürfe fügen sich mit ihren schlichten, einfachen Formen unauffällig in die Umgebung. Auch der eine Entwurf, der mit dem zweiten Preise ausgezeichnete, ist trotz einer gewissen Wichtigkeit nicht aufdringlich. Es folgen Entwürfe für eine öffentliche Leihbibliothek, in der der eine Entwurf das Kennwort „Der Öffentlichkeit“ trägt. Manche Bewerber scheinen am architektonischen Auszug des Guten etwas zu viel getan zu haben.

Hoffentlich bleiben die Schuhhäuschen der nächsten Gruppe nicht bloß Entwürfe und finden bald an Straßenbahnknotenpunkten Aufstellung. Auch hier walten die zweckmäßigen schlichten Formen sowohl bei den ersten wie bei dem einen, mit dem zweiten Preise ausgezeichneten Entwürfen vor. Die letzte Gruppe, Erfrischungshäuschen in einem Park, hat 35 Bewerber gefunden. Bei dem mit dem ersten Preise ausgezeichneten Entwurf fesselt die rundbogige Architekturform.

Die ganze Ausstellung bietet nicht nur dem Fachmann, sondern auch dem Laien mancherlei Anregung, und hoffentlich wird sie einst dazu beitragen, das Straßenbild Berlins zu verschönern.

K. J.